

Wie Gerhard Polt vor 30 Jahren nach Olten kam

Autor(en): **Kiener, Eugen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **82 (2024)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1049581>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie Gerhard Polt vor 30 Jahren nach Olten kam

Eugen Kiener

Anfangs der Neunzigerjahre waren die Organisatoren der Oltner Kabaretttage noch eine winzige Truppe. Eugen Kiener gehörte seit 1991 zum Vorstand. Er schwärmte so lange von Gerhard Polt, bis dieser für einen ersten Auftritt im Mai 1993 engagiert werden konnte.

Im Folgenden berichtet Eugen Kiener, wie es 1993 zum ersten Engagement des grossen bayerischen Kabarettisten kam:

Wann ich erstmals von Gerhard Polt gehört hatte, weiss ich nicht mehr. Es dürfte ums Jahr 1980 am Radio gewesen sein. DRS 1 strahlte damals viele Kabarettprogramme aus, die ich mir mit Genuss anhörte. So war es nicht verwunderlich, dass mich bald Städtereisen in die Kabarett-Hochburgen München und Wien führten. Als ich 1985 eine erste Reise nach München plante, fragte ich in der Buchhandlung in Zofingen – wo ich damals arbeitete – nach einem Reiseführer: «So etwas haben wir nicht auf Lager, nach Deutschland reist niemand», hiess es dort. Auf Bestellung besorgte man mir dann ein neu erschienenes Merian-Heft über die Bayern-Metropole. Darin hiess es, dass die Well-Brüder mit ihrer Gruppe Biermösl Blosn die aktuellste bayerische Volksmusik spielen. Ich wusste, dass dieses Trio regelmässig mit Gerhard Polt auftrat.

Im März 1988 – ich arbeitete jetzt in Olten – sagte ein Kollege, der damals schon von Meilen am Zürichsee täglich nach Olten pendelte, in der Kaffeepause zu mir: «Heute Abend ist Gerhard Polt in Zürich, gehst du nicht hin? Du als Kabarettfan.» «Ja, ich hab's gelesen, aber da gibt's bestimmt keine Karten mehr.» «Ich werde uns Karten besorgen», erwiderte er; und eine Stunde später kam die Meldung, dass für mich am gleichen Abend noch ein Billett reserviert sei, in «Millers Studio», für die Vorstellung von Gerhard Polt und die Biermösl Blosn. Später in meiner Erinnerung sehe ich mich in der Kabarettvorstellung in «Millers Studio». Polt und die Biermösl Blosn spielten das Programm «Freibank Bayern». Die Begeisterung des Publikums steigerte sich von Nummer zu Nummer; mit dem «Blaublutjodler» erlebte der Abend seinen umjubelten Abschluss und Höhepunkt.

Bei jeder Gelegenheit schwärmte ich in der Folge von diesem eindrücklichen Erlebnis, auch nachdem ich im März 1991 Mitglied des Vorstands der Oltner Kabaretttage geworden war und an dessen Sitzungen teilnahm. So kam es, dass Peter Niklaus, der damalige

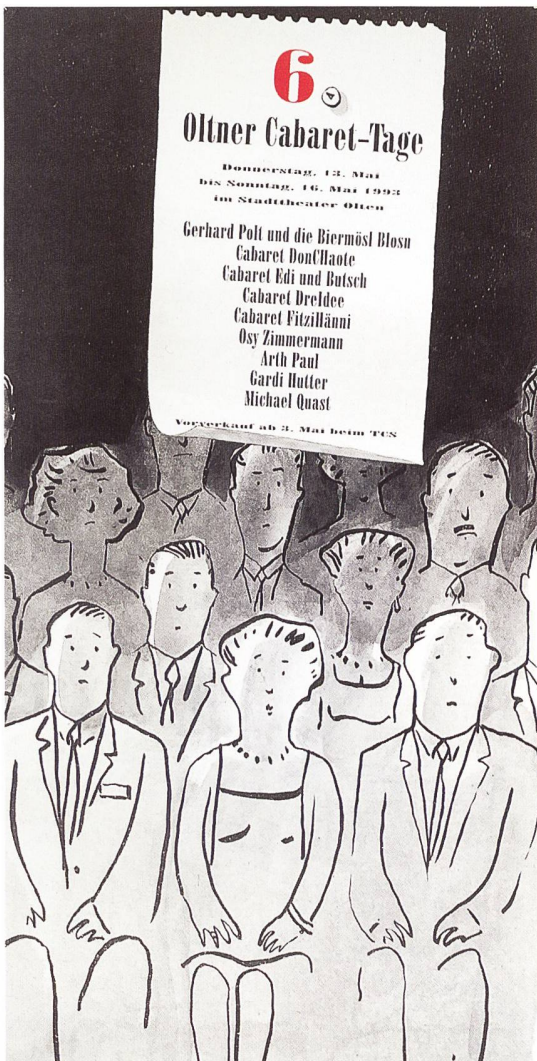
Präsident der Kabaretttage und ich im Dezember 1992 im Langenthaler «Bären» – vor oder nach einer Vorstellung – Gerhard Polt und die Brüder Well von den Biermösl Blosn trafen, um sie für einen Auftritt in Olten zu begeistern.

Dieser kam dann am 13. Mai des folgenden Jahres im Rahmen der 6. Oltner Kabaretttage zustande. Ich war Kassier der noch kleinen Organisation der Kabaretttage. Mit der Abendkasse waren Kollegen betraut, rund um die Vorstellung hatte ich eigentlich nichts zu tun, bis ich im letzten Moment vor der Vorstellung einen kleinen Auftrag bekam. Ich sollte für Gerhard Polt einen Bierkrug besorgen, denn im Stadttheater gab's nur Gläser. Bis zum «Rathskeller» schien mir der Weg zu weit. Im «Aarhof» vis-à-vis konnte man mir immerhin ein «Chübeli» ausleihen. Ich war mir bewusst, dass dieses für Gerhard Polt, den stattlichen Bayern, eigentlich zu kümmerlich war. Aber er erschien dann tatsächlich mit dem Krüglein auf der Bühne, um beim Biertrinken über die «Gemütlichkeit» zu sinnieren.



Das offizielle Pressebild der bayerischen Kabarettisten Anfang der Neunzigerjahre. Das Bild zeigt von links nach rechts: Stophel Well, Hans Well, Gerhard Polt und Michael Well.

Der Empfang, den das Oltner Publikum Polt und den Biermösl Blosn entgegenbrachte, war grossartig. Als die vier die Bühne betraten, schlug ihnen eine Welle der Begeisterung entgegen. Und die Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Ein komplett neues Programm! Vor Lachen und Staunen konnte ich meinen Mund kaum schliessen. Ein Kater der Lachmuskulatur war die Folge. Gerhard Polt war damals wohl auf dem Höhepunkt seiner Karriere. An jenem Abend gab er einige seiner köstlichsten Nummern zum Besten: Der Weber Max,



Das Plakat der Kabaretttage 1993 nennt Gerhard Polt und die Biermösl Blosn an erster Stelle.

Die Garage, Democracy, Der Leasingvertrag, Gemütlichkeit, Emambele. Alles Nummern, die zu seinen Klassikern gehören und immer noch tausendfach auf Youtube heruntergeladen werden.

Anschliessend an die Vorstellung im Stadttheater verschoben sich Künstler, Organisatoren und Teile des Publikums ins Festivalrestaurant Spaghetteria am Klosterplatz. Dort, im ersten Stock, kam es, dass ich mit Gerhard Polt, Hans, Michael und Stopherl Well sowie einigen anderen Helferinnen und Helfern der Kabaretttage zu Tische sass. Eine Stunde lang konnte ich mich mit meinem Idol beim Nachtessen unterhalten. Ich berichtete über Olten und diskutierte mit Gerhard Polt seine Nummern.

An eine meiner Bemerkungen erinnere ich mich genau, aber ungerne. Ich sagte zu Polt: «Den bayerischen Ministerpräsidenten haben Sie heute aber etwas geschont.» Ich weiss nicht mehr, was er darauf antwortete. Aber als ich mir in den Monaten danach die CD «Standort Deutschland», auf welcher auch das Programm des besagten Abends aufgezeichnet ist, mehrmals angehört hatte, merkte ich, dass Gerhard Polt eben nicht mit un-

verblühter Kritik daherkommt. Mit der Nummer «Democracy» hatte er dem Oltner Publikum in humoristischer und gleichzeitig subtil hintergründiger Art expliziert, wie es der CSU gelingt, das Bayernland seit Jahrzehnten zu dominieren: Zu den Erfolgsrezepten der Mehrheitspartei zählte er ein Programm, das nicht polarisiert, sondern gegensätzlichste Kreise einbindet, starke Medien in der eigenen Hand, die Idee des Freibiers und trinkfeste Politiker.

Für die vier Bayern war die Verpflegung in der Spaghetteria eine Wegzehrung, denn sie wollten noch am gleichen Abend mit ihrem Kleinbus nach Hause fahren. Wir von den Kabaretttagen waren uns einig: So sympathisch, freundlich und unkompliziert haben wir uns diese bekannten Künstler nicht vorgestellt.

Noch einmal wäre es beinahe zu einer Begegnung mit Gerhard Polt gekommen. Als er 1997 in Olten mit dem Kabarett-Preis «Cornichon» ausgezeichnet wurde, durfte ich für ihn die Laudatio schreiben und am Abend der Preisübergabe auch vortragen. Einige Wochen später reiste eine Delegation der Oltner Kabaretttage nach Bayern, um ihm den Preis, eine Skulptur, zu überbringen. Wegen einer wichtigen Arbeitsverpflichtung konnte ich aber nicht mitreisen, was mich bis heute wurmt. Immerhin, Gerhard Polt, die Biermösl Blosn beziehungsweise die Well-Brüder habe ich seither noch über ein Dutzend Mal auf der Bühne erlebt. Auch wenn sie damals, 1993, vielleicht auf dem Höhepunkt ihres Schaffens waren, so war doch jede Vorstellung ein ausgelassenes Fest für Geist und Gemüt.

Programm von Gerhard Polt und die Biermösl Blosn am 13. Mai 1993 im Stadttheater Olten

1. Seids all do? (Biermösl Blosn)
2. Der Weber Max (Polt)
3. Pfaffenhausen (Biermösl Blosn)
4. Die Garage (Polt)
5. Da Mozart (Biermösl Blosn)
6. Eine Bilanzierung (Polt)
7. Kinderparty (Biermösl Blosn)
8. Der Vandale (Polt)
9. Jodelhorrormonstershow (Biermösl Blosn)
10. Die Drehleier (Polt)
11. Drehleier con turbo (Biermösl Blosn)
12. Da Händl (Biermösl Blosn)
13. 1, 2 + 3 (Biermösl Blosn)
14. Democracy (Polt)
15. Wies'n-Hit (Biermösl Blosn)
16. Freiheit (Polt)
17. 's Diandl liabn (Biermösl Blosn)
18. Der Leasingvertrag (Polt)
19. Schrei aus Holz (Biermösl Blosn)
20. Gemütlichkeit (Polt)
21. Wo samma? (Biermösl Blosn)
22. Hei Mambele (Polt und Biermösl Blosn)